

HAUPTKIRCHE ST. PETRI



Sonntag vor der Passionszeit: Estomihi

14. Februar 2021, 10 Uhr

Gottesdienst

Glockenläuten

Musik zum Eingang

Georg Philipp Telemann (1681-1767)
Sonatina a-Moll: Andante | Allegro

Eröffnung

L.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G.: Amen.

Begrüßung

Eingangslied EG 401, 1.4.6 Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht

Lie-be, die du mich zum Bil-de dei-ner
Lie-be, die du mich so mil-de nach dem
Gott-heit hast ge - macht, Lie-be, dir er -
Fall hast wie-der - bracht:
geb ich mich, dein zu blei-ben e - wig - lich.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort, Liebe, die sich ganz ergeben mir zum Heil und Seelenhort: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet und für meine Seele bitt', Liebe, die das Lösgeld gibet und mich kräftiglich vertritt: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Psalm 31

Herr, auf dich traue ich, /
lass mich nimmermehr zuschanden werden,
errette mich durch deine Gerechtigkeit!

Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!
Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!
Denn du bist mein Fels und meine Burg,
und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.
Du wollest mich aus dem Netze ziehen, /
das sie mir heimlich stellten;
denn du bist meine Stärke.
In deine Hände befehle ich meinen Geist;
du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.
Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,
dass du mein Elend ansiehst und kennst die Not meiner Seele
und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes;
du stellst meine Füße auf weiten Raum.
Herr, sei mir gnädig, denn mir ist angst!
Mein Auge ist trübe geworden vor Gram, matt meine Seele und mein Leib.
Meine Zeit steht in deinen Händen.
Errette mich von der Hand meiner Feinde und von denen, die mich verfolgen.
Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht;
hilf mir durch deine Güte!

Kyrie

Du bist die Weite, Gott,
aber wir leben in begrenzten Horizonten.
Den Schwung des Lebens
verwandeln wir in kleine Schritte,
die große Freiheit
in Ja... aber und wieder Ja... aber.
Gegen die Kleinlichkeiten
und gegen die Ängste,
gegen die Einschnürung der Liebe
erinnere uns an deine Weite.
P.: Wir rufen zu dir:
G.: Herr, erbarme dich, Christus, erbarme dich, Herr, erbarme dich.

Gloria

P.: Gott,
du lässt uns nicht allein, du bietest uns Rat und gangbare Wege an in deinem Wort, das wir
heute vielfältig hören. Darum loben und preisen wir dich:

G.: **179, 1** „Allein Gott in der Höh sei Ehr“
Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade,
darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade.
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlaß,
all Fehd hat nun ein Ende.

Tagesgebet

Verwundbarer Gott,
im Sterben Jesu nimmst du Teil am Leiden der Welt.
Durch die Leidenden und Barmherzigen
und die, deren Herz voller Sehnsucht ist,
forderst du uns heraus.
Lass uns mit Jesus nach Gerechtigkeit hungern und dürsten
und gegen allen Widerstand dafür eintreten.
du bist unsere Hoffnung, jetzt und in Ewigkeit.
Amen

Lied EG 419 Hilf, Herr, meines Lebens



2. Hilf, Herr meiner Tage, dass ich nicht zur Plage, dass ich nicht zur Plage meinem Nächsten bin.
3. Hilf, Herr meiner Stunden, dass ich nicht gebunden, dass ich nicht gebunden an mich selber bin.
4. Hilf, Herr meiner Seele, dass ich dort nicht fehle, dass ich dort nicht fehle, wo ich nötig bin.
5. Hilf, Herr meines Lebens, dass ich nicht vergebens, dass ich nicht vergebens hier auf Erden bin.

Halleluja

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,
dass du mein Elend ansiehst
und kennst die Not meiner Seele.

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Evangelium Markus 8, 31-38

Das Evangelium für den heutigen Sonntag findet sich bei Markus im 8. Kapitel:

G.: Ehre sei dir, Herre!

³¹Und er fing an, sie zu lehren: Der Menschensohn muss viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen.

³²Und er redete das Wort frei und offen. Und Petrus nahm ihn beiseite und fing an, ihm zu wehren. ³³Er aber wandte sich um, sah seine Jünger an und bedrohte Petrus und sprach: Geh hinter mich, du Satan! Denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.

³⁴Und er rief zu sich das Volk samt seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

³⁵Denn wer sein Leben behalten will, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird's behalten.

³⁶Denn was hilft es dem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und Schaden zu nehmen an seiner Seele? ³⁷Denn was kann der Mensch geben, womit er seine Seele auslöse?

³⁸Wer sich aber meiner und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Menschensohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.

G.: Lob sei dir, o Christe!

Apostolisches Glaubensbekenntnis

L.: Wir bekennen gemeinsam unseren christlichen Glauben.

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Musik

Georg Philipp Telemann
Sonatina c-Moll: Dolce

Predigt Jesaja 58, 1-9a

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt.

Liebe Gemeinde,

wer bei Google unter dem Stichwort „Fasten“ sucht, erhält in 0,48 Sekunden 38.700.000 Ergebnisse. Das Interesse an Fasten scheint riesig zu sein. Fasten ist gesund. Wer fastet, erhofft sich eine schlankere Figur. Wer Verzicht übt, kann seinen Genuss steigern. Wer sich zu disziplinieren weiß, erreicht eher seine Ziele - seien es körperliche oder geistige.

Am kommenden Mittwoch beginnt die Fastenzeit, 45% der Deutschen werden sieben Wochen lang in irgendeiner Hinsicht Verzicht üben, 5% tun dies aus „religiösen Gründen“, immerhin 3 Millionen Menschen nehmen an der evangelischen Fastenaktion „7 Wochen ohne“ teil, die es mittlerweile auch schon seit 30 Jahren gibt.

So war es bisher. Aber mal ehrlich: Haben wir diesmal nicht schon mehr als genug gefastet? Wir verzichten seit fast einem Jahr auf so viel: Ausgelassenheit, Kulturveranstaltungen, Restaurant- oder Kneipenbesuche. Wir haben Dinge entbehren müssen, die wir uns bis dahin nicht haben vorstellen können. Vor allem haben wir die Nähe zu Menschen entbehrt, mit denen unser Leben eng verbunden ist. Eltern, Geschwister, Kinder, Freunde - wir begegnen ihnen so gut wie gar nicht mehr. Telefonate, Gespräche am Bildschirm, kurzweilige Nachrichten mit einem Messengerdienst sind kein Ersatz. Wir sehnen uns danach, sie leibhaftig zu spüren, denn dabei spüren wir uns selbst.

Nicht nur auf ein paar Freiheiten, nein, auf Freiheit verzichten wir seit fast einem Jahr. Mehr als eine Generation lang war es für uns selbstverständlich: Wir dürfen hingehen, wo wir wollen. Wir dürfen reisen. Das Recht auf Freizügigkeit nennt unser Grundgesetz das, und es steht dort sehr weit oben. Und nun? Monatelang hat man uns dringend geraten, in unseren Wohnungen zu bleiben. Es ist verboten, mehr als einen Besucher von auswärts zu beherbergen. Erholungsgebiete werden gesperrt. Natürlich, das geschieht alles aus guten Gründen. Trotzdem: Wir entbehren es. Der Druck wächst.

Was noch mehr fehlt: das Gefühl, Herr über das eigene Leben zu sein, Selbstbestimmung. Je länger die Pandemie dauert, desto stärker breitet sich ein Ohnmachtsgefühl aus. Zunehmend werden wir gewahr: Das, was wir zum Leben brauchen, bekommen wir nicht mehr. Und wir können auch nicht selbst dafür sorgen.

Liebe, Freiheit, Selbstbestimmtheit, Verlässlichkeit - es ist eine lange Zeit der Entbehrungen, aber anders als bei Fastenaktionen hatten wir diesmal nicht die Wahl, ob wir überhaupt mitmachen und, wenn ja, worauf wir verzichten wollen.

Was also kann „Fasten“ in dieser Zeit bedeuten?

Wie wird Fasten mehr als Verzicht?

Wie wird es Ausdruck unseres Glaubens?

Hören wir Verse aus dem Buch des Propheten Jesaja im 58. Kapitel:

¹Rufe laut, halte nicht an dich! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und dem Hause Jakob seine Sünden!

²*Sie suchen mich täglich und wollen gerne meine Wege wissen, als wären sie ein Volk, das die Gerechtigkeit schon getan und das Recht seines Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern von mir Recht, sie wollen, dass Gott ihnen nahe sei.*

³*»Warum fasten wir und du siehst es nicht an? Warum kasteien wir unseren Leib und du willst's nicht wissen?« Siehe, an dem Tag, da ihr fastet, geht ihr doch euren Geschäften nach und bedrückt alle eure Arbeiter.*

⁴*Siehe, wenn ihr fastet, hadert und zankt ihr und schlagt mit gottloser Faust drein. Ihr sollt nicht so fasten, wie ihr jetzt tut, wenn eure Stimme in der Höhe gehört werden soll.*

⁵*Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe, ein Tag, an dem man sich kasteit oder seinen Kopf hängen lässt wie Schilf und in Sack und Asche sich bettet? Wollt ihr das ein Fasten nennen und einen Tag, an dem der Herr Wohlgefallen hat?*

⁶*Ist nicht das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, rei jedes Joch weg!*

⁷*Heißt das nicht: Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entziehe dich nicht deinem Fleisch und Blut!*

⁸*Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird deinen Zug beschließen.*

⁹*Dann wirst du rufen und der Herr wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich.*

Jesaja macht mehr als deutlich: Weder Verzicht noch gute Taten, die aus Pflichtgefühl heraus gelebt werden, bringen Menschen näher zu Gott, zu sich selbst und zu anderen. Das genau soll Fasten aber sein. Es ist nie nur etwas, was *ich* tue, allein und für mich, sondern immer ein *Beziehungsgeschehen* - zwischen Gott, mir und den Mitmenschen. Und in diesem Sinne ist Fasten eher eine besondere Art der Verschwendung - Hingabe aus Liebe.

Die geht zunächst von Gott aus:

Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird deinen Zug beschließen.

Ein wunderbares Bild: die Gerechtigkeit geht voran und Gott folgt dem Zug wie der Besenwagen beim Marathon, der die Lahmen und Fußkranken auch noch mitnimmt.

Fasten heißt: Gewiss werden, dass der eigene Lebensweg umfassen ist von Gottes Gegenwart. Er geht vor uns her und er geht hinter uns und verwandelt durch seine Herrlichkeit, was vielleicht nicht so herrlich war in unserem Leben.

Dann wirst du rufen und der Herr wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich.

Fasten bedeutet, die Erfahrung zu machen, dass unser Beten nicht ungehört verklingt, sondern dass Gott hört und antwortet. Darauf gehen wir zu, das ist das Bild, das sich für uns mit dem Fasten als besondere Art der Verschwendung verbinden sollte: Neubeginn, Heilung, umfassen sein von Gott, gehört werden, Antwort bekommen. Kurz: Geliebt werden.

Der Mensch, der fastet, soll so handeln, wie Gott selbst handelt. Fünf Stichworte nennt Jesaja: loslassen, Hunger stillen, Heimat geben, bekleiden, sich nicht entziehen.

Gott befreit - er befreit Menschen, die gebunden sind, nimmt die Lasten von den Schultern, schenkt Weite und Spielraum.

Gott bricht uns Hungrigen sein Brot. Bei jedem Abendmahl tut er das. Er stillt unseren Lebenshunger.

Gott lädt uns Heimatlose in sein Haus, heißt uns willkommen, nicht nur als Gäste, sondern als Mitbewohner und er will bei uns wohnen, „in der Hütte Gottes bei den Menschen“.

Gott kleidet die Nackten - wie Adam und Eva, als sie sich schämten. Er stellt niemanden bloß, sondern umhüllt uns mit Liebe.

Er entzieht sich nicht, sondern ist ganz für uns da, leibhaftig.

In Bezug auf mich selbst heißt Fasten dann: Geh so mit dir um, wie Gott mit dir umgeht.

Lass los! Wenn Gott dich freispricht, dann halte du auch nicht fest an Schuld und Vorwürfen und zu hohen Ansprüchen. Wenn Gott deine Last von deinen Schultern nehmen will, dann lass sie ihm doch. Lass deinen Stolz los, der meint, immer alles selbst kontrollieren und regeln zu müssen.

Wenn Gott die Hungrigen speist, dann stell dich deinem Hunger, deinem Mangel, deiner Leere und zeig sie ihm. Wenn Gott den heimatlosen Heimat gibt, dann lass auch du dich beheimaten.

Und wohne bei dir selbst, statt innerlich immer woanders und unterwegs zu sein.

Wenn Gott die Nackten kleidet, dann lass doch auch deine Fassade fallen, mit der du dich sonst immer umgibst und schützt. Tritt vor Gott so, wie du gerade bist und vertrau darauf, dass er dich liebevoll ansieht und umhüllt. Wenn Gott sich nicht entzieht, dann entzieh du dich nicht dir selbst. Halte dich selbst aus, nimm deine Bedürftigkeit wahr, sei wie für alle anderen auch für dich selbst da.

In Bezug auf andere Menschen heißt Fasten dann: Geh so mit anderen um, wie Gott mit ihnen umgeht.

Wenn Gott loslässt und befreit, dann lass du die Menschen los, die *du* bindest. Lass die Vorwürfe an deine Eltern, was sie in deiner Kindheit alles versäumt haben, verabschiede dich von den Erwartungen an deine Kinder, halte nicht fest am Ärger über den Ex-Partner oder über die Kollegen oder über die Nachbarin. Beschwerde andere nicht.

Wenn Gott die Hungrigen speist, nimm den Hunger der Menschen um dich herum wahr, den leiblichen Hunger und den Seelenhunger. Wenn Gott die Nackten kleidet und niemanden beschämt, dann sollten wir uns im Umgang miteinander auch nicht gegenseitig bloßstellen, sondern Räume eröffnen, in denen man sich ungeschützt zeigen kann. Wenn unsere Gemeinde so ein Ort sein könnte, wo man sich ohne Fassade und ohne Angst vor Verurteilung und Verletzung begegnen kann - das wäre ein Fasten wie es Gott gefällt.

Und schließlich: entzieh dich nicht! Sieh nicht weg, hör nicht weg, geh nicht aus dem Weg, stell dich auch der Auseinandersetzung, zieh dich nicht zurück. Bleib da, denn Gott bleibt da!

Fasten, wie Gott es will, ist eine besondere Form der Verschwendung.

Amen.

Lied EG 613 Selig seid ihr

Se - lig seid ihr, wenn ihr ein-fach lebt.
Se - lig seid ihr, wenn ihr lie-ben lernt.

Se - lig seid ihr, wenn ihr La-sten tragt.
Se - lig seid ihr, wenn ihr Gü-te wagt.

Se - lig seid ihr, wenn ihr Lei-den merkt.

Se - lig seid ihr, wenn ihr ehr-lich bleibt.

Se - lig seid ihr, wenn ihr Frie-den macht.

Se - lig seid ihr, wenn ihr Un-recht spürt.

T: FRIEDRICH KARL BARTH UND PETER HORST 1979

M UND SATZ: PETER JANSSENS 1979

Text. Friedrich Karl Barth und Peter Horst 1979 - Melodie und Satz: Peter Janssens 1979

Abkündigungen

Fürbitte

Barmherziger, Liebender.
Du siehst uns an
und wir sehen die Welt mit neuen Augen.
Du sprichst zu uns
und deine Worte machen alles neu.
Du liebst uns
und wir werden fähig, deine Liebe zu teilen.

Mit allen, denen du das Herz angerührt hast,
danken wir dir für die Starken.
Wir bitten dich für die,
die mit ihrer Stärke anderen beistehen,
Kranke pflegen,
Traurige trösten,
Verwirrten Orientierung geben.
Wenn sie ermüden,
sei du ihre Stärke und richte sie wieder auf.

Mit allen, denen du einen neuen Blick geschenkt hast,
danken wir dir für die Achtsamen.
Wir bitten dich für die,
die mit ihren Gaben dazu beitragen,
dass das Zusammenleben der Menschen gelingt,
dass Streit endet,
dass die Mächtigen ihrer Verantwortung gerecht werden
und die Verhandlungen über die Zukunft Europas glücken.
Wenn sie resignieren,
sei du ihr Mut und begeistere sie von neuem.

Mit allen, denen du durch dein Wort die Ohren geöffnet hast,
danken wir dir für die Hoffnungsvollen.
Wir bitten dich für die,
die Hoffnung bringen zu denen,
die weinen
die hungern,
die trauern.
Wenn ihre Hoffnung versiegt,
erweise dich als Quelle des Lebens und
mach ein Ende mit allem, was das Leben zerstört.

Mit allen, die deine Wunder erfahren haben,
danken wir dir für die Liebenden.
Wir bitten dich für die,
die von dir alles erwarten:
die Liebe,
den Glauben,
das Glück.
Segne deine weltweite Kirche
und leite sie durch dein Wort und deine Liebe.
Dir vertrauen wir, denn du liebst uns,
du Barmherziger, Liebender,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.

Lied EG 221, 1.2 Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen



Das sollt ihr, Je - su Jün - ger, nie
ver - ges - sen: wir sind, die wir von ei - nem
Bro - te es - sen, aus ei - nem Kel - che trin - ken,
Je - su Glie - der, Schwe - stern und Brü - der.

2. Wenn wir in Frieden beieinander wohnten, Gebeugte stärkten und die Schwachen schonten, dann würden wir den letzten heiligen Willen des Herrn erfüllen.

Abendmahl

Abendmahlsbetrachtung

Wir feiern das Heilige Abendmahl.

Wie Jesus sich mit den Erfolgreichen und Gescheiterten, den Demütigen und Stolzen an einen Tisch setzte und mit den Seinen das Abendmahl hielt, so sind auch wir heute zu diesem Mahl eingeladen.

Jesus selbst bereitet uns den Tisch, sooft wir uns auf seine Verheißung hin versammeln.

Wir gehören zu ihm und zueinander, jetzt und alle Zeit sind wir verbunden mit der ganzen Christenheit und der gesamten Schöpfung.

Die Gastfreundschaft Christi löst die Fesseln,
die Schuld, Angst, Schmerz und Tod uns anlegen.

Abendmahlsgebet

Gütiger Gott, wir essen vom Brot des Lebens.

Wir trinken vom Kelch des Heils und feiern das Fest des Friedens, das Fest der Liebe,
das Fest des Lebens, im Lichte Deiner Gastfreundschaft.

Du rettetest unser Leben aus Gewalt und Tod
und machst unsere Zukunft hell.

Voll Freude begreifen wir, dass wir als Kinder dieser Erde Kinder des Himmels sind
deine Söhne und Töchter in Zeit und Ewigkeit.

So beten wir mit Jesu Worten:

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset.

Das ist + mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist der neue Bund in + meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Friedensgruss

L.: Der Friede des Herrn sei mit Euch allen.

G.: Und mit deinem Geist.

L.: Kommt, es ist alles bereit. Schmeckt und seht, wie freundlich Gott ist.

Musik während des Abendmahls Georg Philipp Telemann
Sonatina c-Moll: Largo

weitere langsame Sätze aus Sonaten G. P. Telemanns

Dankgebet

Wir danken dir, Gott, weil wir leben, heute und morgen,
wie wir gestern und alle Tage gelebt haben

aus deiner Gnade, von dieser Erde, von Brot und Licht, von den Menschen um uns.

Wir danken dir, weil wir leben, hier und jetzt, mühsam und voller Freude.

Und wir bitten dich, dass nichts uns trenne, heute nicht und in Zukunft, von Jesus Christus, der deine Liebe ist, für alle Menschen und alles, was lebt. Amen.

Entlassung

L.: Gehet hin im Frieden des Herrn.

G.: Gott sei ewiglich Dank.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen

Musik zum Ausgang

Georg Philipp Telemann
Sonatina a-Moll: Andante | Presto

Das **Dankopfer** sammeln wir an den beiden Ausgängen. Es ist bestimmt für die Rathauspassage Hamburg – Hamburg sozialer Hafen.

Diesen Gottesdienst feiern mit Ihnen:

Pastorin Gunhild Warning, Liturgie und Predigt

Jutta Wieters-Schrader, Lesung und Kirchendienst

Ulrich Augstein, Fagott

Mitglieder des Hamburger Bachchores

Kantor Lukas Henke, Leitung und Orgel

Gérard van den Boom, Küster

Hinweise:

Beginn unserer Passionsandachten unter dem Motto - Spielraum! 7 Wochen ohne Blockaden

Gottvertrauen öffnet auch in schwierigen Zeiten ungeahnte Spielräume.

Wie wäre es also, wenn wir versuchten, mit Gottes Hilfe Kreativität und Phantasie und (innere) Freiheit zu erkunden und die äußere zu nutzen und so – trotz allem – mehr spielerische Leichtigkeit ins Leben zu

lassen? Dazu lädt die Fastenaktion der evangelischen Kirche ein. Und dazu laden wir in unseren Passionsandachten 2021 an den sechs Freitagen der Passionszeit von **17.15 bis 17.45 Uhr** ein:

Freitag, 19. Februar 2021, „Alles auf Anfang“ (Sprüche 8, 23.29-31) - Pastor Krischan Heinemann

Montag, 22. Februar 2021, 19 Uhr

Luthers Hauptschriften von 1529 – Kirche in bewegten Zeiten, damals und heute –

Perspektiven für die Erneuerung der Kirche heute –

Bischöfin Kirsten Fehrs; diese Veranstaltung wird über Zoom stattfinden.

Anmeldung unter: kruse@sankt-petri.de oder 040-325740-0.